

GNA Pressemitteilung vom 30.03.2012

Auch Störche brauchen Paten!

Rodenbach. Die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) startete in diesem Jahr ihr Artenschutzprojekt Weißstorch mit einer Reihe von wichtigen Maßnahmen in der unteren Kinzigau. Jetzt sucht sie nach Unterstützern für *Ciconia ciconia*, wie der Storch wissenschaftlich genannt wird.

Der Weißstorch, einer der beliebtesten Wiesenvögel der offenen Landschaft, ist ein so genannter Kulturfolger und die Nähe zum Menschen gewöhnt. Und doch hat er ganz spezifische Ansprüche an seinen Lebensraum. Übergangszonen zwischen Wasser und Land, Uferzonen von Flüssen und Seen und regelmäßig überschwemmte Wiesen und Niedermoore zählen zu seinen bevorzugten Lebensräumen, in denen er seine ausschließlich tierische Nahrung erbeutet.

Erfreulicherweise hält der Aufwärtstrend der brutwilligen Storchenpaare im Main-Kinzig-Kreis an. Seit dem Jahr 2000 hat sich die Anzahl der Storchenpaare mehr als versiebenfacht. Ein Grund: Von Hanau bis Gelnhausen errichtete der örtliche Naturschutz immer mehr Nisthilfen. Ein zweiter Grund: Immer mehr Jungvögel kehrten im Laufe der Zeit – nachdem sie ihre zwei- bis dreijährige „Junggesellenzeit“ bis zur Geschlechtsreife im Süden verbracht hatten – in den Main-Kinzig-Kreis zurück. Auch der Bruterfolg kann sich sehen lassen. Waren es im Jahre 2000 lediglich fünf Jungstörche, kam es 2010 zur „Babyschwemme“. Immerhin 32 Jungvögel, die in den Wiesenflächen entlang der Kinzig aufwuchsen, konnten gezählt werden.

Eine hohe Nahrungsdichte und leichte Verfügbarkeit sind nach Auskunft der GNA ausschlaggebend für den Fortpflanzungserfolg des Weißstorches – und damit für sein langfristiges Überleben. Wissenschaftliche Studien belegen: Die von Störchen aufgesuchten Nahrungsflächen liegen im günstigsten Fall nicht weiter als einen Kilometer vom Nest entfernt. Weitere Untersuchungen zeigen aber auch, dass sich – im ungünstigen Fall - das Jagdrevier eines Storchenpaares in einen Nah- und einen Fernbereich untergliedert. Während der Brut und der ersten Wochen der Jungenaufzucht wird meist der Nahbereich aufgesucht. Danach absolvieren die Altvögel oft ausgeprägte „Nahrungserwerbsflüge“ mit einer Reichweite bis zu 8 Kilometern.

„Das Erweitern des Aktionsradius lässt sich mit dem steigenden Futterbedarf der heranwachsenden Störche erklären.“ berichtet Günter Könitzer, Storchenkenner und Betreuer des Naturschutzgebietes in der Rodenbacher Kinzigau. „Müssen aber größere Entfernungen zurückgelegt werden, beeinträchtigt das die Effektivität der Nahrungssuche erheblich. Desto weniger häufig die Jungvögel gefüttert werden können, umso geringer ist die Chance, viele Junge erfolgreich großzuziehen.“

GNA plant neuen Nahrungstümpel

Seit zwei Jahren stehen in der Rodenbacher Kinzigau zwei Storchenmasten, wovon aber nur der im Naturschutzgebiet Röhrig von Rodenbach bisher regelmäßig besetzt ist. Um das Nahrungsangebot entscheidend zu vergrößern, beabsichtigt die GNA, eine bereits bestehende, aber vollkommen zuge-

wachsene Flutmulde, als zusätzlichen Nahrungstümpel auszubauen. Ohne offene Wasserfläche und daher als Laichhabitat für Grün- und Grasfrosch gänzlich ungeeignet, findet der Storch hier zurzeit keine Nahrungstiere. Die Pläne für die Anlage des 200 m² großen, neuen Tümpel sind bereits gemacht. Jetzt fehlt es an den finanziellen Mitteln.

Nachhaltige und langfristige Unterstützung ist gefragt

Deshalb sucht die GNA ab sofort **Storchenpaten**, die mit einem monatlichen Betrag das Artenschutzprojekt Weißstorch - nachhaltig und langfristig - unterstützen möchten. Grundsätzlich gilt: Patenschaftsbeiträge gelten als Spende und sind daher steuerlich absetzbar. Eine Bestätigung über ihre Zuwendungen erhalten GNA Storchenpaten unaufgefordert jeweils am Anfang des darauffolgenden Jahres. Regelmäßig veröffentlicht die GNA einen Projekt-Report über ihre Aktivitäten und die Entwicklung des Storchbestandes. Und: Eine Patenschaft bei der GNA kann jederzeit und ohne Angabe von Gründen beendet werden. Wer möchte, erhält eine schöne Patenschaftsurkunde. Gerne werden Patenschaften auch zu besonderen Anlässen wie Geburtstagen, zum Jubiläum oder zu Taufen verschenkt. Einmalige Spenden sind natürlich ebenso hilfreich.

Bei Interesse wendet man sich an die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung, Gartenstr. 37, 63517 Rodenbach, Telefon: 06184 – 99 33 797, Fax: 06184 – 56171 oder per E-Mail an gna.aue@web.de. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.gna-aue.de

Machen Sie mit!

Unterstützen Sie bitte das Weißstorch-Projekt der GNA mit Ihrer Spende!
Spendenkonto: Raiffeisenbank Rodenbach I BLZ 506 636 99 I Konto 10 70 800
Stichwort: Storch. Ihre Spenden sind selbstverständlich steuerlich abzugsfähig.
Mehr Informationen unter www.gna-aue.de.

An die Redaktionen: Bitte veröffentlichen Sie unseren Spendenaufruf!

Unser Bildmaterial können Sie anfordern unter gna.aue@web.de

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung e.V.
Gartenstr. 37, D-63517 Rodenbach
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

Fon 06184 / 99 33 797
Fax 06184 / 56171
gna.aue@web.de
www.gna-aue.de